

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 89 (1991)

Heft: 3

Rubrik: Veranstaltungen = Manifestations

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei stimmen klimatische Zyklen mit astronomischen Periodizitäten von 40 000 und 100 000 Jahren, den sogenannten Milankovitch Zyklen, überein. Diese Zyklen waren kaum allein schuld an der Eiszeit, nur 3–4 °C dürfte auf ihr Konto gehen, doch verstärkten sie durch Herabsetzung des CO₂ in der Atmosphäre den Milankovitch Mechanismus: Kalte Ozeane begünstigen die CO₂-Abfuhr durch stärkere Zirkulation, die mehr Nährstoffe in tropische Gewässer bringt, die Produktion von kalkigem Plankton forcieren und damit CaCO₃ bindet.

Was tun wir GAIA an?

Die Ausgewogenheit des Kohlenstoffhaushaltes wird durch den Homo sapiens mächtig gestört. Selbst wenn die Hälfte unserer CO₂-Produktion durch den Ozean absorbiert würde, verdoppelte sich der CO₂-Gehalt der Atmosphäre in den nächsten 100 Jahren – bei gleichbleibendem Ausstoss. Die daraus folgenden Langzeitwirkungen wie allgemeine Erwärmung, Verschiebung der Klimagürtel mit grossflächiger Verwüstung, Meeresspiegelanstieg mit Überschwemmungen etc., liegen auf der Hand.

Ist das gut oder schlecht?

Vielleicht wurde die Spezies Mensch geschaffen, um GAIA eine Unterkühlung zu ersparen. Vielleicht trieb die Erde gegen marsische Verhältnisse zu, und der

Mensch tritt in Erscheinung, um fossilen Kohlenstoff in den Kreislauf zu bringen, um die Heizung von GAIA anzustellen. Natürlich könnte das auch übertrieben werden. Die proterozoischen Bakterien schaufelten ihr Grab, als sie allzu effizient den Kohlenstoff zu binden begannen. Wenn wir zu gute Heizer werden, so könnte die Erde für den Homo sapiens unbewohnbar werden. Treiben wir die Temperatur auf 70 °C, würde GAIA zum Proterozoikum mit seinen Cyanobakterien zurückkehren – und der Kreislauf wäre geschlossen.

So weit werden wir es wohl nicht kommen lassen. Eine wichtige Deponie für organischen Kohlenstoff sind die marinen Sedimente. Das Sauerstoffmanko der Ostsee ist bereits derart fortgeschritten, dass an die 10% des gesamten anthropogenen CO₂ im toten Plankton jener schwarzen Sedimente gebunden ist. Dies kann aber nicht die Lösung unseres Treibhausproblems sein. Es war eine Lösung für GAIA in der Kreidezeit, als grosse Teile des Kreidemeeres anoxisch wurden und in schwarzen Schiefern die grössten Kohlenwasserstoffreserven beidseits des Atlantiks gebildet wurden. Ein weltweit anoxischer Ozean, wie es heute das Schwarze Meer ist, würde der Homo sapiens kaum überleben. Der selbstregulierende Mechanismus sollte nicht überschätzt werden. Wenn wir den Kohlenstoffhaushalt allzu sehr strapazieren, könnte das nur noch

mühsam funktionierende Gleichgewicht irreparabel kippen. Wir haben uns bei GAIA genug bedient, und es wird höchste Zeit, dass wir diese einseitige Ausbeutung überdenken und den «Handel» mit GAIA auf eine andere Basis stellen.

Das ETH-Bulletin, Januar 1991, ist im Zusammenhang mit der öffentlichen Informationstagung des Departements Erdwissenschaften der ETH Zürich vom 26. Januar 1991 dem Thema «Erdwissenschaften heute» gewidmet. Es enthält 26 Beiträge zu allgemeinen Grundlagen, ausgewählten Forschungsgebieten, Beispielen aus der Praxis sowie zur Ausbildung. Das Heft kann bezogen werden bei:
ETH-Bulletin, Versandzentrale
ETH Zentrum, CH-8092 Zürich
Telefon 01 / 256 20 76

Adresse des Verfassers:

Prof. Dr. Kenneth J. Hsü
Professor für Geologie
ETH Zentrum, CH-8092 Zürich
(Übersetzung: Ueli Briegel)

Veranstaltungen Manifestations

Interpraevent 1992

29. Juni bis 3. Juli 1992 in Bern

Internationaler und interdisziplinärer Erfahrungsaustausch über praktische Probleme des Schutzes des Lebensraumes vor Hochwasser, Muren und Lawinen ist das zentrale Anliegen von Interpraevent. Dass dieses Bedürfnis besteht, zeigten die unter internationaler Beteiligung abgehaltenen Symposien Interpraevent 1967 in Klagenfurt, 1971 in Villach, 1975 in Innsbruck, 1980 in Bad Ischl, 1984 in Villach und 1988 in Graz.

Die Schweiz wurde 1987 von schweren Unwettern heimgesucht. Fachleute verschiedener Disziplinen sind dabei, die Ursachen dieser und ähnlicher Naturereignisse abzuklären, die Schäden zu analysieren und Schutzmassnahmen zu verwirklichen. Die Erfahrun-

gen, die aus der Bewältigung dieser Katastrophe gesammelt wurden, bilden den Anlass, Interpraevent zum ersten Male außerhalb Österreichs abzuhalten.

In der Interpraevent 1992 sollen sowohl die Analysen der Ursachen und der ablaufenden Prozesse als auch die Möglichkeiten des Handelns – sei es baulich, planerisch oder gesetzgeberisch – in einem interdisziplinären Rahmen diskutiert werden, wobei folgende Schwerpunkte festgelegt wurden:

- Ursachen und Prozesse
- Auswirkungen auf den Lebensraum
- Schutzkonzepte und ihre Realisierung

Anmeldung von Beiträgen

Teilnehmer, die einen schriftlichen Beitrag präsentieren wollen, senden dem Organisationskomitee bis zum 31. Mai 1991 eine Kurzfassung von maximal 60 Zeilen.

Auskünfte

Interpraevent 1992
c/o Bundesamt für Wasserwirtschaft
Postfach, CH-3001 Bern

Geotechnica

Internationaler Fachkongress
18. bis 21. September 1991 in Köln

Mit dem von der Alfred-Wegener-Stiftung in Zusammenarbeit mit der KölnMesse durchgeführten Kongress wird erstmals im Rahmen der «geotechnica – Internationale Fachmesse und Kongress für Geowissenschaften und Geotechnik» sämtlichen geowissenschaftlichen Disziplinen und der Geotechnik sowie allen verwandten Wissenschaftsbereichen die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch geboten. Erstmals in Europa stellen internationale Experten und Fachleute aus Forschung und Praxis Forschungsergebnisse und Lösungsansätze zur Bewältigung der Probleme unserer Zeit disziplinübergreifend zur Diskussion. Der Kongress, der sich unter dem Generalthema: «Bewahrung der Erde – Herausforderung an Wissenschaft und Technik» als interdisziplinäres Forum im Dienste der Welt versteht, wird sich an den vier Kongresstagen mit vier grundlegenden Themenkreisen beschäftigen, die sich aus der hochgesteckten Zielsetzung folgerichtig ableiten.

Rubriques

I. Geo-Biosphäre im Wandel

Dieser einführende Themenkreis befasst sich mit der Analytik des überaus komplexen Systems Erde. Die Stoffdynamik der Geo-Biosphäre mit den für die Stabilität unserer Umwelt entscheidenden Kreisläufen und Regelkreisen unseres Planeten, deren Sensibilität auf systemfremde Einflüsse, Veränderungen, Entwicklungen und Prognosen für ihr zukünftiges Zusammenwirken werden aus den verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, analysiert und diskutiert.

II. Erfassung und Erkundung des Systems Erde

Messen, erfassen, erkunden, fassbar machen, Strukturen erstellen, modellieren, Daten verfügbar machen und darstellen und nicht zuletzt konstruieren von Teilausschnitten des Gesamtsystems sind die Aspekte, mit denen sich der zweite Themenblock des Kongresses befasst. Hier werden besonders die verschiedenen Erfahrungen, Wissen und Möglichkeiten unterschiedlicher Geodisziplinen bei der Erfassung und Erkundung des Systems Erde herausgestellt.

III. Nutzung der Geo-Biosphäre

Der Mensch und seine Umwelt – ein Thema das schon lange allgegenwärtig ist. Im dritten Themenblock des Kongresses wird über eine sinnvolle Nutzung des Systems nachgedacht. Klärung, was Belastung darstellt, Fragen nach Alternativen sowie das Aufzeigen von Perspektiven für die Nutzung von Boden, Wasser, Luft und den Einsatz von Energie stehen im Mittelpunkt des Interesses. Nicht Panikmache und Aktivismus, nicht Alibihandlungen oder Resignation auf einer leider schon stark beschädigten Erde sind Trumpf, sondern die Erforschung und Realisation neuer Wege und Möglichkeiten im Umgang mit ihr sind gefragt.

IV. Umsetzung der Erkenntnis – Massnahmen zum Umweltschutz

Geowissenschaftliche Forschung und Entwicklung können Probleme transparent machen. Die Geowissenschaften besitzen ein grosses Potential und die Kompetenz für das Aufzeigen von Lösungen und ihre Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Geotechnik. Doch zum wirklich effektiven Umweltschutz gehört weit mehr. Schaffung von Rechtsnormen und Grundlagen, politische Entscheidungsstrukturen die eine reibungslose Umsetzung der Erkenntnisse ermöglichen, technische Normen und vor allem die Erhöhung der Akzeptanz durch psychologisch wirksame Aufklärung der Öffentlichkeit sind die wichtigsten und drängendsten Voraussetzungen für die Gestaltung einer sinnvollen und schnellen Hilfe für unsere Natur.

Auskünfte

Geotechnica
KölnMesse, Messeplatz 1
Postfach 21 07 60, DW-5000 Köln 21

Mitteilungen Communications

Berichte Rapports

Stages d'été d'étudiants québécois

Notre collègue Jean-Jacques Chevallier, de l'Université Laval à Québec, nous signale que quelques étudiants souhaitent effectuer un stage d'été dans un bureau de géomètre en Suisse, entre les mois d'avril et d'août. Ces stages sont l'occasion pour ces étudiants de découvrir les particularités de notre système cadastral, et pour nous de resserrer nos liens avec le Québec! Les intéressés peuvent obtenir de plus amples renseignements et les CV de ces étudiants auprès de François Golay, à l'EPFL, téléphone 021 / 693 27 55.

Die Wildkarte von 1865 als dekorativen Wandschmuck

Das Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich hat die Karten von Johannes Wild in einer Faksimile-Ausgabe hergestellt. Der Kanton Zürich, aufgeteilt in 32 Karten im Massstab 1:25000, Kartengrösse 44 x 60,5 cm, ist auf vielseitigen Wunsch nun auch als kompletter Wandschmuck erhältlich.

In Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt des Kantons Zürich hat die auf Rahmen spezialisierte Firma Robert Strub + Co. in Zürich einen für die Wildkarte genau passenden Rahmen hergestellt.

Die Wildkarte, komplett mit einem hochwertigen Strub-Wechselrahmen (mit scharz-matten Profilen und unzerbrechlichem Glas) ist zum Preis von nur Fr. 109.– erhältlich. Postversand.

Für ausführliche Unterlagen, u.a. die Blatteinteilung des Kantons Zürich, wende man sich an den Hersteller:

Robert Strub + Co., Flurstr. 93, 8047 Zürich
Telefon 01 / 491 33 40, Telefax 01 / 401 11 27

**VSVT-Zentralsekretariat:
ASTG secrétariat central:
ASTC segretariato centrale:**
Theo Deflorin
Montalinstr. 12, 7012 Felsberg
Tel. 081 / 21 24 71 Geschäft
Tel. 081 / 22 04 63 Ø Privat

Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:
Service de placement
pour tous renseignements:
Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Sunnebüelstrasse 19, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 820 00 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P

Symposium «Wissenschaft und Technik der Kartographie im künftigen Deutschland»

Vom 22. bis 24. November 1990 fand in Ladenburg bei Heidelberg ein Symposium «Wissenschaft und Technik der Kartographie im künftigen Deutschland» statt. Daran nahmen etwa dreissig Wissenschaftler aus Ost- und Westdeutschland teil. Als Gastreferenten waren Frau Prof. Dr. I. Kretschmer von der Universität Wien, Prof. Dr. F. Ormelting von der Universität Utrecht und Dipl. Ing. ETH R. Knöpfli vom Bundesamt für Landestopographie in Bern eingeladen. Das Symposium wurde unterstützt von der Gottlieb Daimler- und Karl Benz-Stiftung und fand auch in den Räumlichkeiten dieser Stiftung in Ladenburg statt. Diese Stiftung hat die Aufgabe, Wissenschaft und Forschung zur Klärung der Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Umwelt und Technik zu fördern. Das Ziel ist, einen Beitrag zur Gestaltung und Sicherung einer menschenwürdigen Zukunft in einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung zu liefern. Ganz in diesem Sinne verlief denn auch das Symposium.

Aus den verschiedensten Bereichen der Geowissenschaften wurde auf die Bedeutung einer leistungsfähigen Kartographie hingewiesen. Es wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Pflege der Kartographie als selbständiger Zweig im Gesamtbereich der Wissenschaften unbedingt notwendig ist. Es wäre völlig falsch, die Kartographie als eine Nebensächlichkeit betreiben zu wollen. Es hängt doch weitgehend von der Wiedergabe ab, ob wissenschaftliche Erkenntnisse in der menschlichen Gesellschaft wirksam zu werden vermögen oder nicht. Die geeignete Darstellung wissenschaftlicher Inhalte verlangt aber sowohl Verständnis für das, was darzustellen ist, als auch Verständnis für das, wozu es darzustellen ist. Die Kartographie ist somit als selbständige Wissenschaft auszubauen und an Universitäten und Hochschulen einzurichten.

Die Referate werden im «Internationalen Jahrbuch für Kartographie» veröffentlicht.

Das Symposium wurde in hervorragender Weise geführt durch Dipl.-Geogr. Dr. Ing. K.-H. Meine.

Die Tagung wurde überschattet durch den am letzten Tag erfolgten Hinschied von Prof. Dr. Edgar Lehmann aus Leipzig. Der Verstorbene genoss weltweit ein hohes Ansehen als hervorragender Wissenschaftler nicht nur in Geographie und Kartographie, sondern auch wegen seines Vermögens für einen interdisziplinären Gedankenaustausch. Professor Lehmann war auch Ehrendoktor der Eidgossischen Technischen Hochschule Zürich.

R. Knöpfli